

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 92.

Montag, den 10. August 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Wegen Abräumung ist das Obere Kollwassersträßle vom Lager an aufwärts bis 1. Oktober d. J. gesperrt; ebenso bleibt die Grünhüttersteige vom Spredenteich an aufwärts wegen Hochwasserbeschädigung noch bis auf Weiteres gesperrt.

Wildbad.

Bekanntmachung

In Folge des im Jahre 1890 eingetretenen Wechsels in der Person des Kassiers der Oberamtssparkasse soll auf Anordnung des K. Oberamts eine Kontrolle sämtlicher Sparkassenbücher stattfinden.

Es werden daher die Inhaber solcher Sparkassenbücher, in welche die Zinsen auf 1. Januar 1891 noch nicht nachgetragen sind, aufgefordert, solche innerhalb der nächsten 10 Tage bei dem Agenten, Amtsdieners Citel hier, abzugeben.

Den 3. August 1891.

Stadtschultheizenamt:
Bäuer.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

I^a Rahm-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfiehlt

G. W. Vott.

Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte
Rot- & Weiß-Weine
und wird solcher schon von
1 Liter an abgegeben.
Wagner Papps Ww.

1891er Haustrunk

(per Liter 18 s)

sowie

Sesfenbranntwein

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Zum ersten male hier. Verkaufslokal bei Hr. Metzger Treiber Großer reeller Ausverkauf.

Auf meiner Durchreise in die Heimat bin ich gezwungen um die Kosten der Retourfahrt zu ersparen, folgende Waren zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

Großer Posten Jacken u. Blousen pr. St. von 1 M. an
Seidene Tücher per Stück von 40 Pfg. an.

Ein großer Posten altdentscher Sachen.

Ein Posten Unterhosen, etwas fehlerhaft, zu allen Preisen. Einen Posten Stidereien, per Meter von 9 s an. Ein Posten seidene Bänder, passend für Putzmacherinnen, zu allen Preisen. Etwas Sammt-Neste.

Ein Posten Cachemires am Stück und auch in Nesten.

Krausen 6 Stück 10 Pfg.

Herren-Gravatten das Stück von 6 Pfg. an. Vorhang-Neste per Pfd. 1 M.
Und noch viele andere Sachen, die ich, um Inzeratentkosten zu ersparen, hier nicht ausführen will.

Der Verkauf dauert nur einige Tage. Geehrte Damen um Geld zu verdienen ist hier keine Rede, sondern nur um Ware zu Geld zu machen.

Verkaufslokal bei Herrn Metzger Treiber.

Hochachtungsvoll

Traugott Barth aus Greiz i. V.

Rechnungen werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von B. Hofmann.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best fortirtes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.

Ritt-Greime, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

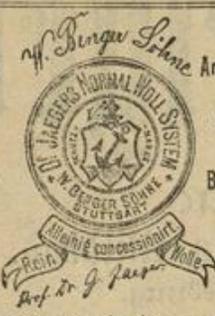
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London Antwerpen
Paris Brüssel
Madrid Barcelona
etc. etc.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

und
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: W. Benger Söhne.
Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.
Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
W. Ulmer, Hauptst. 104.

Meine sämtliche
Pinsel & Bürstenwaren
die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie
Sogobesen
in verschiedenen Größen bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Chr. Pfau.

F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karstr. 69
empfiehlt sein
grosses
Tuch-Lager
von den billigsten
bis fest. Stoffen.
Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Königl. Kurtheater.
Direktion: P. Liebig.
Montag, den 10. August 1891
Bei aufgehobenem Abonnement.
(Duzend-Karten haben keine Gültigkeit.)
Letztes Gastspiel und Benefiz des Herrn
Carl Leisner
vom Stadttheater in Hamburg.
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schön-
than und G. Kadelburg.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges **Schuhwarenlager** von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Auswahl bei äusserst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich für Arbeitsleute starke Bindl. Waldschuhe, Rohrstifel, hohe Zungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilh. Euz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Parquetboden-Wichse

von
A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart



an Güte und Billigkeit unübertroffen
in weiß u. gelb aus Wachs u. Terpentinöl zubereitet
nur echt mit obiger Marktplatz-Stiftette.

Preis: per Büchse mit 1/2 Kilo 1 Kilo 2 Kilo Netto-Inhalt
M. 1.— M. 1.80 M. 3.40 inkl. Büchse.

Als bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden empfehle:
Stahlspähne in 1/2 und 1/4 Kilo-Paketten, ebenfalls mit Marktplatz-Stiftette.
Niederlage für Wildbad bei Herrn Carl Wilh. Bott.

W i l d b a d.

Die von der Augsburger Mech. Trikot-
warenfabrik vormals N. Koblenzer in Piersee-
Augsburg nach Angabe des Herrn
Pfarrers Sebastian Kneipp
in Wörishofen
verfertigten und mit dessen Stempel und Facsimile
„Seb. Kneipp“ versehenen
Leinen-Fabrikate
ist mir zum Allein-Verkauf am hiesigen
Platz übergeben worden. Ebenso sind sämtliche
Wickel-, Ober- und Unteraufschläge, span. Mäntel etc.
bei mir zu haben und empfehle ich sämtliche Wäsche zur gen. Abnahme bestens.
Fr. Maier, neben der Apotheke.



Bruch-Chocolade

darunter die feinsten Sorten Vanille-Chocolade, per 1/4 Pfund 25 s empfiehlt
Emil Russ.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl
**Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.**
empfehlen
J. F. Gutbub.

R u n d s h a n.

— Der Stuttgarter Liederkrantz hat als Nettoertrag seiner Konzerte während der Anwesenheit in Berlin der Hauptstiftungskasse des Magistrats die Summe von 1500 M. zur Verteilung an Arme übermittlelt.

— In Stuttgart fiel in der Wangnerstraße ein 3 Jahre altes Mädchen in einen mit siedendem Wasser gefüllten Waschkessel und erlitt so schwere Verletzungen, daß es gestorben ist.

Sindelfingen, 5. August. Heute abend genau 8^{1/2} Uhr hatte man hier den Anblick vom Niedergang eines prachtvollen Meteors. Dasselbe nahm seine Richtung, beinahe vom Zenit ausgehend, nach Nordwesten u. durchlief etwa einen Winkel von 50 bis 60 Grad. Die anfangs gelbliche Farbe ging in leuchtendes Rot über.

Reutlingen, 6. August. Im Anfang März begann nach der Schw. Kztg. der bis Ende September dauernde Frühjahrs- und Sommerkursus des Pomologischen Instituts dahier mit 68 Teilnehmern. Davon hatten sich 9 als Insipitanten, 16 als Schüler der höheren Lehranstalt, 24 als solche der Obst- und Gartenbauschule und 19 als Baumwärter eingeschrieben. Von letzteren wurden 13 im Auftrag der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart und 6 auf Kosten des landwirtschaftlichen Vereins von Schwaben und Neuburg (Bayern) ausgebildet. Neben Württemberg (27) und Bayern (15) war noch Preußen mit einer größeren Schülerzahl vertreten (13); die weiteren Teilnehmer waren aus Baden, Dänemark, Finnland, Hamburg, Hessen, Holland, Indien, Italien, Lippe, Lübeck, Mecklenburg, Oesterreich, Sachsen, Schweiz.

Von der Eyach, 5. August. In der Nacht vom 4./5. ds. brannte in Grual, O. A. Haigerlich, ein am Ende des Dorfes vereinzeltes stehendes, größeres Wohnhaus ab. Der Brand brach nachts 11 Uhr aus; fremde Hilfe wurde nicht entboten. Der Eigentümer des Wohnhauses wohnt zurzeit nicht in Grual. Mietsleute im Hause sollen so spät erwacht sein, daß sie Mühe hatten, sich zu flüchten. Der Hauseigentümer war versichert; Brandstiftung wird vermutet.

Nagold, 6. Aug. Nach einer Mitteilung der 26. Division (1. K. württ.) werden aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen etwa 17 Gemeinden des hiesigen Bezirks mit Einquartierung in der Zeit vom 5.—14. September bedacht werden. Vom 11.—14. September werden in hiesiger Stadt circa 50 Offiziere (Stab der 51. Brigade, Stab der 26. Kavalleriebrigade, Stab des Feldartillerieregiments Nr. 29 und der 3. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 19) anwesend sein.

Frendenstadt, 6. August. Die hiesigen Postdienstverhältnisse reichen für die entwickeltesten Verkehrsverhältnisse der hiesigen Stadt nicht mehr aus. Wie der G. hört, hat die K. Generaldirektion der Posten ein neues Postamtgebäude dahier ins Auge gefaßt. Dasselbe wird, wie mit Grund anzunehmen, seinen Platz in der Mitte der Stadt, auf dem Marktplatz finden.

Chrensberg, O. A. Viberach, 6. August. „Ein Blitz aus heiterem Himmel“ ist zwar sprichwörtlich, aber selten. Und doch können wir von einem solchen berichten. Letzten Samstag mittag fuhr dem A. v. D. zufolge aus einer unscheinbaren, von niemand beachteten Wolke ein Blitz hernieder und traf den

Speicher des Mackchen Bauernhofes. Derselbe demolierte dort alles, was ihm in den Weg kam, riß die Thüren der Kisten auf und weg, stieß Stühle um u. ohne jedoch zu zünden. Die Person, welche in dem Speicher wohnt, war zufällig gerade ausgegangen und wurde so glücklicherweise vor größerem Unglück bewahrt.

Chingen, 31. Juli. Der Zimmermeister N. in Munderkingen besaß ein sehr umfangreiches Stück Vieh, das in guter Fütterung stand und von Sachverständigen zu 350 M. gewertet wurde. Das Tier nahm indes scheinbar unverhältnismäßig an Körperfülle zu. Der Besitzer konsultierte lt. „Heub. B.“ den Ortstierarzt, der dann auch nach angestellter Untersuchung Bauchwasser sucht konstatierte (?) und das Tier an den Freibankinhaber zu verkaufen riet, der den Patienten um 66 M. erstand. In der darauffolgenden Nacht jedoch genas das schöne Tier eines prächtigen Kälberpaars, dem der reiche Milchertag der Mutter vorzüglich zu statten kommt. Ob ein Prozeß die Folge dieser Sache sein wird, ist vorläufig nicht bekannt. †

— Ein 8jähriger Bursche in Frankfurt a. M. ist vor einigen Tagen mit einer Tasche mit einem Inhalt von 19,000 M., die er für eine Dame zu tragen hatte, durchgegangen. Der Junge wurde ander: Tags auf der Zeil von einem Schuttmann festgenommen, hatte jedoch die Tasche nicht mehr bei sich und bis jetzt ist noch nichts über den Verbleib des Geldes ermittelt. Auf die Frage, wohin die Tasche gekommen, giebt der Bursche an, dieselbe an einen Unbekannten verschenkt zu haben.

— Daß sich Pferdefleischgenuss mit Biergenuss vorzüglich verträgt, ist jetzt zahlenmäßig nachgewiesen, denn in der Bierreichshauptstadt München sind im Jahre 1890 nicht weniger als 1728 Säule geschlachtet und auch vermutlich gegessen worden.

— Der Wiederzusammentritt des Reichstags soll auf Dienstag den 10. November d. J. in Aussicht genommen sein.

— Die Ernteaussichten in Deutschland. Nach der von Professor Otto May, dem Generalsekretär des bayerischen landwirtschaftl. Vereins verfaßten „Anschau“ sind die Ernteaussichten in Deutschland sehr verschieden, jedoch keineswegs so ungünstig, als dies im Frühjahr der Fall zu sein schien. Mit Ausnahme von Roggen, der in großem Umfange ausgewintert und neu bestellt werden mußte, ist im großen Durchschnitte eine Mittelernte zu erwarten.

— (Teurer Spaß.) Der Kaufmann Schr. in Berlin, welcher kürzlich im Humboldtthain dabei betroffen wurde, wie er sein Monogramm in die Rinde eines exotischen Baumes mittels Federmessers einschmigte, ist vom Schöffengericht wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen zu einer fünfjährigen Haftstrafe verurteilt worden. — Eine Warnung für Verleibte, welche bekanntlich den Namen ihrer Auserwählten am liebsten in „alle Rinden“ einschneiden!

— Aus St. Moritz, 6. August, wird gemeldet: Bad und Dorf St. Moritz liegen seit gestern in tiefem Schnee.

— Beim Ausschachten eines Brunnens auf dem Kasernenbauplatz in Znowrazlaw (Posen) ist ein bedeutendes Braunkohlenlager entdeckt worden.

— Bei Port Byron, Station der West

Shore Eisenbahn im Staate New-York, fand Donnerstag früh ein Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem Schnellzuge statt. 11 Personen sollen getödtet, 19 verwundet sein; die meisten davon sind italienische Arbeiter.

— Ein großes Schadenfeuer brach in den Geschäftsräumen der Manufakturwarenfirma Siegel u. Cooper in Chicago aus, welches das 7stöckige Gebäude völlig zerstörte. Der angerichtete Schaden betr. etwa 1 200 000 Doll. Mit knapper Not gelang es den zahlreichen Angestellten ihr Leben zu retten, es werden jedoch 3 Wächter vermißt.

V e r m i s c h t e s.

(Wenn man Glück hat!) Ein Gütsbesitzer in Gahlen zog mit seinem etwa 14 Wochen alten Fohlen, einem schönen Tierchen nach Boitrop zu Markt, es wurde ihm jedoch kein Gebot gemacht. Was nun thun? Er besinnt sich nicht lange, zieht mit seinem Gälchen nach Neumühl bei Hamborn, wo landwirtschaftliche Ausstellung mit Fohlenverlosung stattfand. Hier in Reih und Glied bekam er erstens 9 M. Prämie, zweitens wurde ihm sein Fohlen von der Verlosungskommission für 160 M. abgekauft und dritt. gewann er sein eigenes Fohlen wieder.

— (Ein Badekonflikt.) Ein seltsamer Konflikt zwischen Männlein und Weiblein ist in der Badegesellschaft zu Stolpmünde entbrannt. Die Herren hatten mit Rücksicht auf ihre Huitkrempe durch Plakat kundgegeben, daß sie fortan ihren Gruß nur nach Art des Militärs erstatten würden. Mit diesem „Honneur“ zeigten sich aber die Damen keineswegs zufrieden, sondern legten ebenfalls in Form eines Plakats, gegen diese Aenderung des Grußformens feierlich und entschieden Verwahrung ein. Hierüber waren die Herren so empfindlich geworden, daß sie in einem zweiten Akt weniger höflichere Saiten anschlugen; sie erklärten nämlich, daß sie an dem militärischen Gruß festhalten im Uebrigen aber „auf den Segengruß der peinlichen Damen mit Freuden verzichten würden, da sie ihn entbehren könnten.“ Damit sind nun vorläufig die Brücken zu einer gütlichen Verständigung abgebrochen, welche die in Stolpmünde weilenden Männlein u. Weiblein harmonisch verbanden.

(Ausgleich.) Präsident: Haben Sie noch etwas zu dem Antrage des Staatsanwaltes zu bemerken? Angeklagter: Ich bitt' schön mir die Polizeiaufsicht zu erlassen, da ich ohnehin schon verheiratet bin.

•. (Ersatzmittel.) Bäuerin: „Aber Mann, was habt Ihr denn da für eine Elle? die ist ja viel zu kurz!“ — Hausierer: „Macht nicks, macht nicks, Mutterle! wenn se ach a Bissel zu kurz is, dafür is se wieder zweimal so dick.“

•. (Boshaft.) Wirt: „Ich beziehe niemals meine Weine durch Zwischenhändler!“ Gast: „Man schmeckt's auch, daß er direkt von der Quelle kommt!“

•. (Seine Ansicht.) Junge Frau: „Da lese ich in einem Roman, daß eine Frau ihren Mann ganz allmählig um's Leben brachte, wie mag das möglich sein?“ Mann: „Sie kochte vielleicht selbst!“

M e r k ' s.

Wer Eltern und Grazier ehrt
Ist selber aller Ehren wert!
Wer ihr aber spottet, lacht,
Der ist moralisch schon — verkracht!

Jasmin.

Erzählung aus der Zeit der großen französischen Revolution
von C. Warnemann.

Nachdruck verboten.

6.

Dann nickt Frau Jeannette wohl und sagte:

„Ja, ja, aber bedauern Sie ihn nicht, er ist aus einem leichtsinnigen Leben gerettet, während Cousin, mein unglücklicher Mann, den breiten Weg des Verderbens mit beschleunigter Eile läuft!“

In der That saß Jasmin Lachelle heute wieder tief sinnig in seinem Stübchen. Auf dem Tische lagen allerlei Schriften durch einander, er selbst aber starrte auf ein Blatt, welches folgende Worte enthielt:

„An die Geliebte.

Ach, durch Dich, geliebtes Leben,
Wird' auf' neue ich geboren;
Schon der Wahrheit fast verloren,
Durst' in Dir ich mich erheben!

Durch Dich lernte ich erfassen
Erst des Lebens höchste Wonne,
Und Du wurdest meine Sonne,
Vor der alle Stern' erlassen.

Und durch Dich zu Himmelshöhn
Fühl' ich mich emporgetragen;
O, Geliebte, laß mich's sagen,
Meine Liebe Dir gestehen!

Da stürzte Danton herein in das Stübchen und rief:

„Jasmin, Jasmin, der Schlag ist vorbereitet, es wird zum Kampfe kommen!“

Dabei blickte er auf das Gedicht u. las es mechanisch durch, wobei er äußerte:

„Hübsche Verse! An welche Amazone ist das gerichtet, Jasmin? — Ja, ja, das ist wahre Liebe! O, Freund, wenn Du wüßtest, was hier brennt!“

Danton legte dabei die Hand schwermütig auf's Herz.

Jasmin schüttelte den Kopf und fragte:

„Hast Du zur Liebe noch Zeit, in diesen schweren Tagen?“

Danton sprang unruhig auf und rief:

„Du hast Recht, Jasmin! Erst nach dem Siege soll man Feste feiern! Ach, zwei Seelen fühle ich in mir, Jasmin! Hier zieht es mich mit wunderbarer Gewalt zu holder Frauenschönheit hin, dort treibt es mich voll Ehrgeiz in das öffentliche Leben, um Frankreichs Retter und Rächer zu werden! Komm heute abend in die Jakobinermütze, Du wirst Wunder hören! Adieu!“

Danton stürmte wieder die Treppe hinab.

Im Stübchen des Schusters saß Gräfin Blanche dieses Mal ganz allein. Danton schob hinein und winkte abwehrend mit der Hand, als Blanche in die Kammer flüchten wollte, dabei sagte er leise:

„Fürchten Sie nichts, Madame! Ich erkannte Sie schon am ersten Tage, als ich Sie hier sah. Sie sind die Gräfin Blanche de Poutange! Aber erschrecken Sie doch nicht so, ich weiß, was ich so mit Mut u. Schönheit schuldig bin; eher legte Danton selbst seinen Kopf auf Samsons Toilettentisch, ehe er Sie verriet! — Weichen Sie doch nicht so scheu vor mir zurück, Blanche! Ich liebe Sie ja, nein, ich bete Sie an!“

„Aber an Ihren Händen klebt Blut, Monsieur!“ versetzte die Gräfin voll Hoheit.

„Ich kann Ihnen keine Hand geben.“

„Blut? — Ach, Blanche, ich habe den Blut-Ausfluß von mir abgeschüttelt! Wenn ich Frankreich von dem Schreckensregiment des Triumvirats befreit, wenn ich Prinz Louis wieder auf den Thron von Frankreich gesetzt habe, werden Sie dann den geläuterten Danton ein wenig lieben können?“

Er knieete entzückt vor ihr nieder.

Sie stand errötend da und entgegnete sanft:

„Liebe, Monsieur, ist eine Gabe des Himmels; jedenfalls wird die Gräfin de Poutange den Herrn aller achten und als einen Helden verehren, der solches vollbringt und Frankreich von den Henkern befreit!“

Da erhob er sich und rief triumphierend:

„Victoria, von der Achtung und Bewunderung bis zur Liebe ist nur ein Schritt! O ich werde Sie verdienen Ihre edele Liebe, Blanche, ich eile, Ihrer würdig zu werden!“

Er warf ihr Küsshände zu und eilte zur Thür hinaus.

Jedermann in Paris wußte nur allzugut, welch ein Schwärmer und gefährlicher Mann Danton war.

Noch stand Gräfin Blanche kopfschüttelnd da, als sich ihr plötzlich wachsbleich Jasmin näherte. Er hatte vom Korridor aus das Gespräch Dantons mit Blanche angehört, und ergriff jetzt heftig die eine Hand der Gräfin, indem er schmerzlich bewegt fragte:

„Sind Sie wirklich die Gräfin de Poutange, Blanche?“

Die junge Frau fuhr wie von Sinnen empor, antwortete aber dann ruhig mit vollem Aufblick ihrer schönen Augen:

„Ja, Jasmin, ich bin die verfolgte Gräfin! Ich weiß aber, Sie können mich nicht verraten!“

„O nein, nein, Madame!“ bestätigte er mit der andern Hand abwehrend. „Nein, niemals! — Also die Gräfin de Poutange sind Sie, nicht Blanche Cadou?“

Sie nickte zustimmend.

„O weh, mein schöner Traum!“ jammerte Jasmin nun. „Sie sind nicht Blanche Cadou!“

Wie betäubt stand der junge Mann da.

Jetzt war es die Gräfin, die ihn am Arme schüttelte und energisch sagte:

„Jasmin, Jasmin, seien Sie ein Mann, kommen Sie zu sich! — Hier setzen Sie sich neben mich und hören Sie, wie ich hierher kam!“

„Frau Jeannette,“ begann die Gräfin, als Jasmin neben ihr Platz genommen hatte — „ist meine frühere Zofe! Als der Plan der Entführung des unglücklichen Prinzen mißlang und Robespierre einen Preis auf meinen Kopf setzte, floh ich wie ein geheimes Wild aus Paris.“

Meine Gesellschaftsdame, Vätitia Rigaise, wurde auf der Flucht ergriffen; ich entkam! Da vernahm ich, daß Jeannette den Schuhmacher Cousin geheiratet hat und daß dieser Viertelkommissar geworden; in seinem Hause mußte ich also sicher sein! Ich eilte also hierher und bin bis jetzt auch nicht entdeckt!“

Jasmin strich sich mit der Hand über die Stirn und sagte:

„Sind Sie's aber wirklich und gewiß? Ich glaubte vernommen zu haben, daß die

Gräfin de Poutange gefangen und in die Conciergerie abgeliefert sei!“

Sie lächelte und erwiderte:

„Gott sei Dank, nein; ich bin ganz gewiß die Gräfin!“

Da ergriff er ihre Hand, küßte dieselbe ehrfurchtsvoll und entgegnete:

„Danton hatte vorhin etwas Recht; bald werden Sie hoffentlich leichter aufatmen können und Frankreich mit Ihnen! Gott schütze Sie!“

Er entfernte sich rasch.

Gräfin Blanche blieb kopfschüttelnd zurück und flüsterte leise:

„O Menschenherz, Du größtes Rätsel!“

Der 15. Germinal des Jahres I der Republik war inzwischen herangekommen.

Im Convent herrschte Gewitterschwüle; flüsternd standen die Anhänger Dantons und die Bergpartei in verschiedenen Gruppen auf den Bänken, als die Glocke das Zeichen zum Beginn der Sitzung gab.

Da erschien Robespierre.

Freudiger Zuruf überall ringsum von den Sitzen begrüßte ihn. Es war dies ein schlechtes Vorzeichen für die Verschwörer, die heute den großen Wurf mutig zu wagen im Schilde führten. Sie kamen nicht dazu, ihren kühnen Plan auszuführen, denn Robespierre war nicht müßig gewesen, während Danton schwärmerisch von Gräfin Blanche geräunt hatte. Der Diktator betrat die Tribüne zuerst.

Weshalb ich heute fast zu spät gekommen wäre, Bürger,“ begann er leise wie in bescheidener Zurückhaltung, „werdet Ihr neugierig sein, wissen zu wollen. Ich wachte für die Sicherheit Frankreichs als ihr schliefet! Heute früh dagegen machte ich mit dem braven Henriot (Henriot war der Holzschekel) einen Rundgang durch die Wohnungen Dantons, Heroult de Saches, Plinevilles Camille Desmoulins, Chabots und der übrigen Verdächtigen! Was meint Ihr, Bürger, was wir dort fanden? — Den Plan einer grandiosen Erhebung gegen die herrschende Gewalt des Convents! Wir alle — diese Worte waren an die Bergpartei gerichtet — sollten getötet und Louis Capet, der sich in der ausgezeichneten Pflege des Patrioten Simon befindet, auf den Thron von Frankreich erhoben werden!“

„Du lügst, Robespierre!“ schrie jetzt Danton lächelnd und doch zitternd.

Robespierre entgegnete triumphierend:

(Fortsetzung folgt.)

Genesung.

Froh schallen meine Lieder,
Weg ist der Schmerz nun wieder —
Das Liebchen ist ja da!
Ich ruf' aus vollem Munde:
„Gefegnet sei die Stunde,
Die Dich mir brachte nah!“
Und kehrt' der Schmerz auch wieder,
In meine armen Glieder —
Mein Herz ist nun gesund.
Ertrage gern' die Schmerzen,
Ruh' ich an Deinem Herzen,
Gesund mach mich Dein „Mund“.

Wildbad, 11. Aug. 1891.

D. H. B.